

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

41 (11.2.1940)

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe i. B., Seeligsbühl-Samm...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 15 Pfg.

Bezugspreis: Monatlich RM 2,00 ein...

Gauhauptstadt Karlsruhe*

Karlsruhe, Sonntag,

den 11. Februar 1940

14. Jahrgang / Folge 41

58 000 Opfer polnischen Mordterrors

Schreckenszahlen über die polnische Mordgier — Statistik des Grauens über das Totenfeld der Volksdeutschen in Polen

* Berlin, 10. Febr. Das Auswärtige Amt hat unter der Auswertung des neuen umfangreichen...

Siezu wird amtlich verlautbart (2. amtliche deutsche Veröffentlichung über die polnischen Gräueltaten an den...

Die künftige Besatzung der polnischen Republik hatte ihre gesamte Politik gegenüber dem...

Größe Volkstumskatastrophe Europas

Eine besondere amtliche Stelle ist zur Zeit damit beauftragt, das Material über den Umfang der polnischen...

Im Jahre 1939 hatte die deutsche Bevölkerung in Polen eine...

Die britische Planvollmacht verneinte die Haltung der polnischen Regierung und Behörden...

Zahlen des Grauens

Am 17. November 1939 hatten die deutschen Ermittlungs...

Die Verände britischer Minister und Juden sitzen, jetzt die Untertanen der Volksdeutschen im gleichen...

mit Entsetzen erkranken, in welchen Untertanen sich das...

Die deutschen Untersuchungen, die sofort nach Beendigung...

ergraben bereits bis zum 17. November 5487 einmündige...

Durch die in Polen eingesetzten Spezialkommissionen der...

Ein U-Boot versenkte 38000 BRZ.

Die siegreiche Heimkehr des U-Bootes — 8 Siegeswimpel wehen vom Turm

* Berlin, 10. Febr. Nach Rückkehr von Fernfahrt meldet ein...

* In einem deutschen Kriegshafen, 10. Febr. (P.R.)...

38 000 Tonnen feindlichen Schiffsrumpfes hat dieses...

Inzwischen ist das Boot näher gekommen. Von allen...

Wenige Zeit später erlobt der U-Bootschef, der schon...

In Pfeilschnellem Flug auf den Feind

Der große Erfolg unserer Aufklärer — Ein aufschlussreicher neutraler Bericht

* Berlin, 10. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Durch deutsche Fliegerverbände, die wie schon bekanntgegeben...

In den Nachmittagsstunden veränderten einzelne britische...

Amsterdam, 10. Febr. Der neue führende Vorkopf der...

Deutsche Bomber hätten Freitag mittag gegen 12 Uhr...

raden die Hände. Aus härtigen Gesichtern leuchteten junge...

Am nächsten Tag kommt der große Augenblick, da die...

Nun kommen die Admirale. Kurze Meldungen der...

Und jetzt spricht der Konteradmiral Dönitz zu der...

Und als die Männer kurze Zeit später über den...

Über der Fallkernstern

Der wunderbare Selbstbefreiung einer schönen...

In dem wunderbaren Selbstbefreiung einer schönen...

Der wunderbare Selbstbefreiung einer schönen...

Wer ist härter?

Von Karl Neuscheler

Wenn wir die fast täglich sich mehrenden Stimmen aus...

Zweierlei Maß

Wenn eines fest steht: Der Härtere wird siegen. Und da...

Über dieselben Plutokraten, die heute Versailles noch...

Kriegsziel: 1648

Es ist nicht ein Zeichen großer Schwäche und mangelnden...

Aber der Fallkernstern

In dem wunderbaren Selbstbefreiung einer schönen...

1. Moralische Ordnung der Welt zu fördern. Dies Herr Chamberlain in seine Kriegsziele. Aber jene christliche britische Diplomaten hat noch etwas für Großbritannien viel Schlimmeres gegeben, wenn er schrieb: Wir dachten, wir hätten Deutschland 1914/18 gezeigt, wie es sein muß, aber es muckt jetzt schon wieder so unbeschreiblich auf, wie je zuvor. Jetzt leben wir, daß der Fall sehr viel ernster ist, als wir dachten. Das ist das furchtbare Einzelding, das wir aus englischer Munde kennen. Viel ernster, als sie denken!

Zu diesem ist Deutschland wirklich ernst mit seiner Ehre, mit seinem Recht, mit seinem Leben, so ernst wie noch nie. Darum ist Deutschland auch heute zum Vorkurs vorbereitet wie noch nie, hart, eins und entschlossen wie noch nie. Deutschland ist als Meisterwerk Adolf Hitlers vorberichtet so hart in jeder Hinsicht, daß alle Feinde der Propaganda, und selbst die schwersten Geschosse feindlichen Kriegs- und Vernichtungswillens einfach von ihm abprallen und als Bumerang wirken. Deutschland allein ist heute so hart, daß es für alle seine Feinde tödlich unangreifbar ist. Das können unsere Feinde zwar mit Worten behaupten, durch ihre Unfähigkeit und ihr Jähzorn aber werden sie diesen Anspruch nicht mehr verdrängen. Lassen wir sie also ruhig mit ihrem Kriegsjahresbericht an die Welt gehen. Damit geben sie sich nicht nur den Vorposten der Dämonie, sondern sie geben auch den Feinden, die wir nicht aus dem Auge lassen können, den Hinweis auf die richtigen Ziele, die wir verfolgen. Darum ist Deutschland so hart wie sie zu werden.

Auf den Führer sehen!

*** Wien, 10. Febr.** In einer Beamtenkundgebung im Palais des Deutschen Museums in München sprach Freitagmorgen Reichsminister Dr. Frick über die Aufgaben und Pflichten der Beamten im Krieg. Es gibt keine Periode in der deutschen Geschichte, führte Dr. Frick u. a. aus, in der in kurzer Zeit so Gewaltiges geleistet wurde, wie in den vergangenen sieben Jahren. Der deutsche Beamte darf stolz darauf sein, bei diesem Aufbruch das eine oder andere Verantwortung zu übernehmen. Der Beamte ist in der Kriegszeit anzuerkennen. Der Beamte ist im nationalsozialistischen Staat Volksgenosse unter Volksgenossen, der wie alle seine Pflichten erfüllt. Er ist nichts anderes als der Helfer und Freund der Nation und der nachwachsenden Volksgenossen. Reichsminister Dr. Frick schloß seine Ausführungen mit den Worten: Wenn ein Beamter einmal müde werden sollte, wird ihm ein Blick auf Adolf Hitler, den ersten Soldaten und ersten Arbeiter des deutschen Volkes, wieder emporeichen. Das Vorbild des Führers ist das beste Mittel, den deutschen Beamten immer wieder anzuspornen. Es gibt jetzt nur ein Ziel, der Sieg, den wir erringen werden und erringen müssen.

Landesverwalter fingerelst

*** Amsterd., 10. Febr.** Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrat zum Tode und zum dauernden Erwerbverlust verurteilte Heinz Müller aus Thüringen-Greuthausen ist am Freitag hingerichtet worden. Der Verurteilte hat aus Geminnsucht auf mehreren Grundbesitzungen Angelegenheiten der Deutschen Wehrmacht ausgeklappt und seine Beobachtungen dem Nachrichtendienst einer fremden Macht mitgeteilt.

Der Geldbeutel ist ausschlaggebend

*** Amsterd., 10. Febr.** Zu den Idealen, um derentwillen England angeblich diesen Krieg führt, gehört mit in erster Linie die „Verteidigung der Demokratie“. Wie wenig England aber diese Demokratie im eigenen Land zur Anwendung bringt, zeigte erst kürzlich der in der englischen Presse geführte Kampf um das Recht des gemeinen Soldaten, auch die von Offizieren befehligten militärischen Verbände zu dürfen. Es wurden damals unaufrichtige Versuche gemacht, den Mangel an demokratischem Geist in der englischen Armee zu betonen, und jetzt zeigt wiederum eine Kritik im „Daily Herald“, daß dieser un-demokratische Geist sich auch in anderer Beziehung bemerkbar macht. Es heißt dort: „Kampfen wir für die Demokratie oder für angelegte Kapitalisten? In einem Lebenslager wurde jeder, der von Grund auf diente, um Offizierskandidat zu werden, gefragt, ob er privates Vermögen besäße. Hierbei wurde den Leuten zu verstehen gegeben, daß, wenn dies der Fall sei, ihre Ansprüche auf Erlangung einer Offiziersstelle sich verbessern würden. Sogar unsere Offiziere nach ihrem Können auszuwählen werden oder weil zufällig ein Verwandter Geld besitzt?“

Wie ist es möglich?

*** Wien, 11. Febr.** Wie ist es möglich, daß die Mannschaften der zweiten Reserve, die Frontkämpfer des Weltkriegs sind, nach fünf Monaten im Krieg imamer noch keine Schuhe und keine Leibwäsche erhalten haben? Diese unfaßliche Frage stellt das sonst so kriegsbeherztige „Journal“ bestimmt nicht aus Desinteresse, sondern nur, weil es noch nicht begriffen hat, daß es im Krieg der Nutzlosigkeit auf das Wohl der Mannschaften überhaupt nicht ankommt. Schuhe für Mannschaften? Väterlich!

Zurchtbare Blutschuld des polnischen Volkes

(Fortsetzung von Seite 1)

Erst im Frühjahr wird es möglich sein, den gesamten Umfang der über das Deutschland seit Kriegsbeginn her eingetragenen Katastrophe festzustellen und die Gemordeten anzubringen und zu identifizieren. Die beim Chef der Zivilverwaltung in Polen errichtete Zentrale zur Auffindung und Vergütung Vorkriegsbesitzer ist damit beauftragt, eine genaue Statistik nur der seit Kriegsbeginn ermordeten Deutschen anzufertigen. Diese Statistik, die bisher noch nicht abgefragt ist — ähnlich geben noch weitere Meldungen über Vertriebene, Versäptete, Vermißte u. m. — umfaßt bereits eine Menschennliste von insgesamt in drei Jahren 45 000 Toten, die zu den bereits identifizierten 12 567 noch hinzu kommen.

Es ist mit Gewißheit damit zu rechnen, daß von diesen 45 000 niemand mehr am Leben ist, sondern daß sie wie die anderen Deutschen eines arbeitslosen Todes gestorben sind und den noch nicht geöffneten Massengräbern verhaftet sind. Die Gesamtzahl der bisher bei Kriegsbeginn in Polen ermordeten Opfer beträgt also bereits heute über 58 000. Nicht nur in den ursprünglich festgelegten Bezirken des polnischen Territoriums im Polener Land und im Bezirk Bromberg befinden sich diese Opfer, sondern das Totenfeld des deutschen Volkes erstreckt sich auch auf den südlichen Teil des mittelpolnischen Territoriums. Auch in diesen Bezirken wurden Tausende und aber Tausende von Deutschen, die bei Kriegsbeginn von ihrem Heimatort weggeführt und wie Vieh verpackt wurden, beim Zusammenbruch der polnischen Wehrmacht und des polnischen Staates haufenweise, wo sie gerade

auf dem Marsch waren, mit Maschinengewehren zusammengeschossen.

Das deutsche Volkstum in Polen hat in den Tagen seiner Vertreibung vom polnischen Joch einen so unerhörten Völkermord erlebt, daß das polnische Volk für alle Zeiten mit dem furchtbaren Ergebnis dieser planmäßig vorbereiteten und beständig organisierten und anzuwählenden Vorkriegsaktion belastet ist. Aber dieses letzte und schmerzliche Ansehen des polnischen Territoriums war nur der Auftakt einer schrecklichen Serie der Vernichtung und Vernichtung. Die von der deutschen Regierung mit der unerbittlichen Festhaltung des Umfangs dieser polnischen Vorkriegsaktion betraute amtliche Stelle versagt schon heute über Material, das den erschütternden Nachweis liefert, daß zwischen Ende der Jahre 1939 und 20 Jahren von Haus und Hof vertriebenen Deutschen elend zugrunde gegangen sind. Ein großer Teil der aus Polen vertriebenen Deutschen kam in Deutschland in einem so heruntergekommenen Gesundheitszustand an, daß sie die Flucht aus der polnischen Hölle nur kurze Zeit überlebten. Zahllose deutsche Menschen sind in den turbulenten Jahren der polnischen Vorkriegsaktion ermordet worden, ohne daß sich irgend eine Stelle in der Welt um ihr Schicksal kümmert hat.

Wenn es ein Ende der polnischen Juden über die Massenvertreibung des deutschen Volkstums in Polen bekannt gegeben werden können, wird die Welt mit Entsetzen und Wut werden, in welche verbrecherischen Hände sie das Schicksal eines großen Teiles des deutschen Volkes gelegt hatte.

Englische „Menschenliebe“ mordete 31 000 Buren

Zugzeugen schildert die grauenvollen Zustände in den britischen Konzentrationslagern

*** Brüssel, 10. Febr.** Die flämische Zeitung „Standard“ veröffentlicht an hervorragender Stelle einen Artikel, der an die schrecklichen Gräueltaten der Engländer im Burenkrieg erinnert. Der Artikel ist durch die Wiederhergabe des berühmten Denkmals von Bloemfontein illustriert, das bekanntlich zum Gedächtnis an die 20 870 Frauen und Kinder errichtet worden ist, die im Burenkrieg in den britischen Konzentrationslagern ums Leben gekommen sind. Zitiert werden die Aussagen eines Veteranen der britischen Armee, die am 1. April 1902 die Buren in den Konzentrationslagern sahen. Dieser Veteran erzählt, daß er in den britischen Konzentrationslagern elend gefangen gehaltenen Frauen, nämlich 118, gerechnet werden. Insgesamt forderten also die englischen Gräueltaten im Burenkrieg 31 000 Buren, die nicht auf dem Schlachtfeld fielen. In den Buren selbst hatten die Buren nur 3900 Tote zu verzeichnen.

Die Zitierten sind ein schlauer Beweis dafür, daß England seine Kräfte mit Vorliebe gegen wehrlose Frauen, Kinder und Greise richtete und sich nur ungern auf dem Schlachtfeld seinem Gegner stellt. Der „Standard“ schreibt noch weiter u. a.: Die älteren Leute erinnern sich noch lebhaft an die Verwundung, die die Buren hervorriefen, die im Felde gegen die „mächtigen Befehlshaber der kleinen Nationen“ kämpften mußten für die Freiheit ihres kleinen Volkes, weil man nämlich in ihrem Lande Gold entdeckt hatte. Sie erinnern sich auch daran, wie trotz der Überbretung von britischen Soldaten eine Handvoll Buren Widerstand leistete und England dann — und das ist weniger bekannt — die Buren

frauen von ihren Höfen wegloste und in Konzentrationslagern gefangen hielt. Viele Frauen zogen es vor, zu fliehen, durch Wetter und Wind mit ein paar getreuen Freunden, indem sie von ihrer Habe retteten, was zu retten war, und damit vertriehen, ihr eigenes Leben zu erhalten, denn das Konzentrationslager bedeutete den Tod. Ihre Säuglinge wurden in Blammen auf ihr Vieh oder abgeschossen, nicht mehr als für ihre Männer. Ohne diese „Kraft“ wären Transvaal und der Drakensberg heute frei. Neben den im Felde unangesehenen Männern muß das Opfer der 30 000 Frauen und Kinder hervorgehoben werden, die in den Konzentrationslagern umkamen, nachdem sie durch England abgeschlachtet worden waren.

Das Blatt gibt dann einige Schilderungen der englischen Konzentrationslager an der unsungenen Literatur der Buren über diesen Schandfleck der Menschheit wieder. Aus dem bekannten Werk der Burendichterin Westling zitiert es folgende Stelle:

Am 21. Juni ist unsere liebe Mutter gestorben. Als wir ihre Leiche in das Feinsiebel brachten, lagen dort schon 20 Tote, um gebettet zu werden. Jeder Tag gab es ungefähr 20 Sterbefälle. Das war auch der Fall in der Zeit, da im Lager von Middelburg Schweine die Leichen von kleinen Kindern aus dem Leinwandfeld schleppten und aufstapelten. Dann begeben sie sich, um den kranken Märdern, Kranken und ledere Jähre. Das war elchast anzusehen. Später befallen sie schrecklich aussehende geschwollene Körper. Man denke sich, wie grauenhaft dieser Zustand war, rund 5000 Menschen in diesem einen Lager und 20 bis 30 Tote täglich. Als ich in das Lager gekommen war, gab es dort neun Gräber, als ich es am 22. August 1902 verließ, waren 1700 Gräber da“.

Geheimfözung ohne Ende

Begründete Furcht vor Indiscretionen — „Misstrauen wir uns gegenseitig“

Drohbericht unseres Brüsseler Vertreters

Brüssel, 11. Febr. Die Geheimfözung der französischen Kammer, die zur Stunde noch andauert und von der einige annehmen, daß sie sich vielleicht sogar bis in den Montag hinein erstrecken wird, da Daladier die Debatte bis zu einer Klömmung für oder gegen die Regierung treiben will, ist fast das einzige Thema, das gegenwärtig die Pariser Presse interessiert. Allen Kombinationen und allen Gerüchten ist freier Lauf gelassen.

Während ein Teil der Presse der Geheimfözung zustimmt, ist der andere dagegen, da er der Schmachthäufigkeit der Abgeordneten nicht frönt. Der „Recht“ berichtet über die Debatte aus Brüssel, die Parteienführer in der Kammer seien sich über die Geheimfözung einig. Die Kammerpräsidenten Herrriot in Schreiben zugesandt haben, daß die Gruppe der Geheimfözung nicht teilnehmen könne, um nicht später der zu erwartenden Indiscretionen beschuldigt zu werden. Auch die Kamerenarographen sind verständig geworden. Die Beschlüsse sollen in den Kellern des Palais Bourbon hinter dicken Eisen Türen aufbewahrt werden und dürfen nicht einmal von der Schreibmaschine ausgeschrieben werden.

Trotzdem wissen aber schon alle Leute, daß die Debatte hinter verschlossenen Türen sich auf den gesamten Rahmen der französischen Kriegspolitik bezieht und daß die Regierung einen schweren Stand hat. „Ein neuer Aufbruch muß der Kriegführung gegeben werden“, fordert „l'Ordre“.

Irland in ungeheurer Erbitterung

*** Dublin, 10. Febr.** Die harte Erregung über die Hinrichtung der beiden irischen Freiheitskämpfer führt in der irischen Hauptstadt Dublin und im ganzen Lande unvermindert an. Unter Beteiligung vieler Kreise fanden Massenversammlungen statt, auf denen Entschlüsse gefaßt wurden, die die ungeheure Erbitterung über diesen neuen unangenehmen englischen Terrorakt im Laufe des vieltäusendjährigen Freiheitskampfes Irlands zum Ausdruck bringen.

Demerenswerter ist hierbei besonders, daß auch jene irischen Kreise, die wie die Valera, die Methoden der Attentate der IRA mißbilligen, doch die patriotischen Demagogik der irischen Kampfbanner annehmen. Sie in dieser Form gegen die Zeitung „The Standard“ anzuregen. Die Erregung an das irische Märzrevolventenfrüherer Zeiten ist mit einem Schreie in allen irischen Kreisen, und zwar nicht nur in Irland selbst, sondern vor allem auch in den Vereinigten Staaten neu belebt.

Rinz ginstig!

Der Labour-Abgeordnete Miss Smith lasste in einer Unterhausrede, die englische Arbeiter werden immer mehr in Mitleidenschaft gezogen, weil ihnen keineswegs entgegengekehrt, „eine kleine, mächtige Elite“ hinter der Regierung die Kriegslage auszuheilen. Auch lese man zuviel von Fröhlichkeit und Diners der Kabinettsmitglieder, was bei der hart um ihre Existenz kämpfenden Arbeiterschaft Englands „nur Mißbegegnungen“ auslösen könnte.

In der letzten Sitzung des amerikanischen Senats vertrat der Abgeordnete Vandenberg die Meinung, solange ein Drittel der USA-Bevölkerung ungenügend ernährt, gekleidet und untergebracht sei, möge der Kongreß, statt über eine Finlands-Affäre zu beraten, sich diesen Bedürfnissen des eigenen Landes widmen. Die Vandenberg-tribüne spendeten dazu einen so lebhaften Beifall, daß das Senatspersonal sich zum Einstürzen veranlaßt sah.

Churchill hat fünf alte, zur Verköttung reife türkische Schiffe geordert. Ein Beauftragter von ihm lautete in Sibirien sechs weitere alte Käfen, von denen die Eigentümer nach Londoner Pressemeldungen sagten, sie wollten nicht, ob sich viele von Churchill zum Wachen Wunden-Verteigerpreis erlaubenden Fahrzeugs überaupt noch etmal zu Wasser bringen lassen würden. „Wirtschaftslosigkeit“ ist Deutschlands Charakter!

Die spanische Zeitung „Madrid“ prangert Frankreichs Doppeltgängigkeit an; offiziell bemühe es sich aus guten Gründen um Spaniens Günst, während es gleichzeitig allen Feinden des neuen Spaniens jede Unterstützung gewähre. Frankreich möge sich nicht wundern darüber, daß es eine eckige Atmosphäre vorhanden werde, wenn es selbst in eine schwierige Lage gerate.

In Versailles fand, dem „Journal“ zufolge, eine „erschreckende Vernehmung“ statt. Mit blauen Hülfen nahmen offizielle politische Persönlichkeiten aus zwanzig Staaten Altkeiten in Empfang, die von Schulungen gesammelt worden waren. Untere R.R. macht das allerdings weniger feierlich, dafür aber auch mit größerem Erfolg.

Dem 70-jährigen Bildhauer Klimsch überreichte der Staatssekretär im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Adolf Baumbach, am Freitagmittag die ihm vom Führer verliehene Goethe-Medaille und überbrachte dem Künstler zugleich die Glückwünsche des Reichsministers.

Wegen des Abhorens fremder Sender wurde der 68-jährige Josef Sigl aus Dornbrunn bei Salzbürg von dem Sondergericht des Landgerichts Salzburg am drei Tage und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Sigl hatte sich noch am Bauern — allerdings vergeblich — zu überreden verlaßt, feindliche Sendungen zu empfangen.

Die russischen Angriffe auf der Karelisten-Landengebiet hatten auch am 9. an. Die Angriffe auf die Frontalposten Summa, Pannousoj und Karkki lösten, wie die Finnen melden, unter starken russischen Verlusten abgewiesen worden sein. Auch am Irtaleenjoki hätten die Russen heftige Angriffe unternommen, die noch andauerten. Nordwärts des Ladogasees fanden weiterhin heftige Kämpfe statt.

Präsident Roosevelt gab in einer Pressekonferenz bekannt, daß sich der Unterstaatssekretär im Staatsdepartement, Sumner Welles, nach Europa zur Vertretung über die Verhältnisse in Deutschland, Italien, Frankreich und England begeben wird.

Die USA-Politik wird von den Engländern, wie „New York Times“ meldet, nun auch in Summa gegnet und beurteilt. Bei der amerikanischen Hofpolitik in China seien bereits zahlreiche Klagen amerikanischer Geschäftleute eingelaufen.

Der harte Frost hat in Danemark weiter zugenommen. Der Chef des staatlichen Eisdienstes, Kapitän Grue, stellte fest, daß Danemark jetzt bereits vollständig eingeeignet ist. Die Eisbrecher gehen trotzdem den Kampf fort, aber mit geringen Ansätzen. Der größte von ihnen „Storbjörn“ mußte am Samstagmittag den Verlust, ohne feststehende Schiffe zu bergen, aufgeben, nachdem sämtliche Schlepptriften gebrochen waren. Das Katastrophe ist so weit zugegoren, daß man es zu Fuß überbrücken könnte.

Britischer 5400-Tonner versenkt

*** Glasgow, 10. Febr.** Der Dampfer „Choare“ (5400 Tonne) wurde am Freitag durch feindliche Einwirkung an der Nordküste von England versenkt. Zwei Mann der aus 64 Mann bestehenden Besatzung wurden vermißt.

Das britische Motorfährenschiff „Lady Connaught“ (2284 Tonne) steuerte in der Irischen See an der Stelle, an der vor einigen Tagen das Motorfährenschiff „Minister“ gesunken ist, auf ein „Unbekanntes“ und wurde schwer beschädigt. Die „Lady Connaught“ landete ED-Öl-Fracht, konnte aber schließlich mit großer Verärbeitung Dublin erreichen.

Bei dem Verlust, die englischen Kreuzerfahrten münchener Saltdam, der erst kürzlich vom König eine Auszeichnung erhalten hatte, mit fünf anderen Offizieren tödlich verunglückte.

Badischer Staatsanzeiger

Verlag: „Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe. Verlagsschiedsrichter: Ernst Müns. Druckerei: Dr. Kurt Renschler, Karlsruhe. Preis: 5 Pfennig. Verlagsadresse: Karlsruhe.

Unser Scharfschütze ist schneller

Französischer Schleichposten rechtzeitig erkannt

*** R.A.** In irgendeiner Ecke des Oberheims gab es plötzlich so etwas wie „dicke Luft“. Einem schönen Tages erhielten verschiedene Bunkerbesatzungen, als sie zum Teil mit der Aufsichtnahme der von Schnee und Eis überdeckten Feldstellungen und Laufgräben beschäfte waren, Feuer von oben. Ganz unvermittelt nach einer langen Ruhe auf diesem Frontabschnitt. Erst einzelne Geschosse schlugen, dann mehrere MG-Schüsse. Unsere Soldaten ließen sich das nicht zweimal sagen. Pan an die Maschinengewehre und nur ging es los, tac, tac... Eine Feindstellung der Franzosen, aus der ein Geländehochpunkt Streueifer erhielt, wurde in wenigen Sekunden zum Schmelzen gebracht. Drei drüben mochte es vielleicht ganz schön gefunkt haben. Aber auch von unseren Männern war einer durch Geschosspitter im Gesicht leicht verletzt worden. Der Zugführer schwor, es den heimtücklichen Franzosen heimzuzahlen. „Das sind ganz fieserliche Burschen da drüben, die kenne ich schon — erst so tan, als hätten sie keinen Krieg und dann plötzlich schießen“, meinte er und zarkerte ihnen mit ein paar noch restlichen Feuertöpfchen am MG. drüben eine prächtige Strohhülse tauber ab. Bis in den Abend dauerte das Geschehen so an.

In den nächsten Tagen blieb es verhältnismäßig ruhig, von einzelnen Geschosspittern, ob gezinkt oder ungezinkt, abgesehen. Die Franzosen schienen sich vertragen zu haben wie die Maulwürfe.

Vier Tage waren schon vergangen nach dem gepfefferten Feuerkampf über den Rhein. Da hand der Zugführer, ein Stabsfeldwebel, der als ausgezeichneter Scharfschütze oft genug die Scharfschützen einer Kompanie ausgebildet hat, wieder einmal neben einem Posten.

wandern die Augen des Zugführers durch das Fernglas am gemäßigten Ufer entlang — Büsch um Büsch, Baum um Baum abtastend. — Da — zwischen zwei Baumgruppen über eine schmale Lichtung sprang eine Gestalt im hellen Mantel, schlingelt sich durch das Gebüsch, leckt das Gewehr an einen Baum, kriecht weiter vor zum Ufer und beobachtet. Run läuft der Franzose wieder zurück, er glaubt sich umentdeckt, nimmt das Gewehr und will in den Aufschlag gehen. Aber bevor er noch sein Ziel ins Visier bekommt ist unser alter Scharfschütze ihm zuvorgekommen. Ein Schuß peitscht über den Rhein, und er trifft den Franzosen mitten im Aufschlag. Der Posten neben dem Stabsfeldwebel beobachtet durch das Glas, er sieht deutlich, wie der Schleichposten drüben, die Arme hochwerfend, hinterwärts niederfällt und liegen bleibt. „Der hat sich verrechnet“, sagt der Zugführer, lößt durch und ist schon wieder im Aufschlag. Minuten vergehen, aber vom anderen Ufer kommt keine Antwort, leicht alles still.

Zans darauf weiten wir mit dem Stabsfeldwebel an derselben Stelle. Es ist neblig geworden, dennoch hat sich drüben nicht das geringste gerührt. Lange beobachtet wir die französische Stellung. Schließlicst reißt der Zugführer mit dem Kopf über die Deckung, nimmt gelassen das Glas vor die Augen und sagt ganz einfach: „So, ihr sollt auch einmal ein Ziel haben...“

Drüben rührt sich nichts. Die haben anscheinend fürs erste genug.

Wenn die sich einbilden, sie könnten sich bei uns hinterhältig betätigen, dann irren sie sich gewaltig, das gibt es nur Vergebens“, sagt der Stabsfeldwebel, als wir durch den Nebel hinüber zum Stabsfeldwebel, als wir durch den Nebel zurückgehen. Und er hat recht damit. Denn nur ein Kilometer oberhalb hat am gleichen Tage, da drüben der französische Schleichposten in Aufschlag gehen wollte, ein anderer Posten wieder einmal

einen Anstößerungsversuch gemacht, indem er über den Rhein rief: „Ameradeu, nicht schiessen, wir werden bald Kameraden sein.“ Unsere Posten haben ihm nicht geantwortet, denn sie kennen die französische Art: Heute so und morgen so. Mein, da sind wir schon lieber für einen offenen und ehrlichen Kampf, für Vergeltung auf jeden Feuerstoß hin, den die Herren Franzosen riskieren, aber dann zweifach und dreifach und entsetzlicher besser gezielt... Tausende und aber Tausende

Augen waren an schützenden Wällen, und niemals wird es ein Franzose erleben, daß ein deutscher Soldat über den Rhein ruft, man solle nicht schiessen. So etwas überlassen wir den Franzosen, wozu sie aufsehender Grund genug haben. Ob wir schiessen oder nicht schiessen, hängt ja auch nicht vom einzelnen Posten ab, sondern einzig und allein von den Kriegshebern in Paris, die die gleichen sind wie in London!

Hermann Deyer.

Dreschmaschinen surren im Vorfeld

Kein Korn geht der Ernährung verloren — Soldaten retten Millionenwerte

(P.K.) Heute ist mal wieder Ruhe im Vorfeld. In dem leichten Schneetreiben, das den grauen Himmel mit der Erde zusammenfallen läßt, sind die Posten in ihren weichen Mänteln auf fürzliche Entfernung kaum zu erkennen. Die Waffen haben Ruhe, aber von dem sonst so stillen geräuschten Grenzposten dröhen Surren in die Luft. In einer Schumme sind Männer der Kompanie beim Dreschen. Vom Boden der Fliegen die Garben auf die Dreschmaschine, und Sad um Sad wird gefüllt zum Speicher getragen. Nicht zum ersten Male ist heute vom Kompanieführer Dreschen als Arbeitsdienst angeleitet. Jeder ein- gemachene ruhige Tag wird dazu ausgenutzt, um das im Herbst des Vorkriegs von den Feldern georgene Getreide für die Volksernährung zu verwerten.

So schließt sich nun in vielen Tagen der Winter, als damals die Truppen zum Schutze des Grenzlandes einrückten, ist manchen die letzten hochbedruckten Erntewagen vom Felde. Die Getreibeernter war georgene. Dann kam mit Kriegsausbruch der Befehl, das Grenzgebiet zu räumen. Nachfrucht- und Weizennte waren noch nicht beendet. Wenn der Kampf es zuließe, schießen die Soldaten zu den Märdern der Partei und den Hilfskräften aus den Nachbargebieten, legten für Stunden die Waffen aus

der Hand, um wertvolles Volksvermögen vor der Vernichtung zu retten. Und es gelang! Abgesehen von wenigen, nicht hochwertigen Kriechtracenden Feldern konnte trotz aller Schwierigkeiten, trotz der Unruhe der Witterung des vergangenen Herbstes fast die gesamte Nachfrucht, Döhl- und Weizennte georgene werden. In gemeinsamem Zusammenwirken von äußerer und innerer Front wurden so in einem Kreis landwirtschaftliche Güter im Werte von mehr als 17 Millionen Mark erhalten. 10 750 Doppelzentner Getreide, 21 050 Doppelzentner Stroß, 85 550 Doppelzentner Karstoffel, 10 900 Doppelzentner Döhl, 2784 Fuder Weizen wurden eingekauft. Durch Einsatz der Politischen Leiter wurden 87 000 Kilogramm Kleider und Wäsche der rückgeführten Bevölkerung nachträglich georgene und in den Aufschlagsgebieten den Eigentümern ausgeflakt.

Und nun surren die Dreschmaschinen, bis das letzte Korn aus den Mähren geschlagen ist. Im Drillhügel stehen die Soldaten auf der Lemme, werfen die Garben vom Boden, tragen die Säcke mit dem feinsten Gut zum Speicher, verkaufen das Stroß, während draußen, wenige hundert Meter feindwärts, ihre Kameraden im Schnee Wacht für Deutschland halten.

Albert Urme.

Am Schorsch sei Feldpostbrief: D'lausjahl!

Wärbele! Wer könnt awwer meine, Du seiß tatfächlich von Hinterdrufebach, Karlsruh denn nimmte richtig leze? ...

Rinlingen steigert seine Leistungen

Alter ist nicht immer gleichbedeutend mit Ruhe, Stillstand oder Verbannung und was Volkstumspflege und die Einrichtungen unferes Gemeinschaftslebens anbelangt, so wäre es ein ungeborener Rückschritt, wenn wir uns mit dem einmal Erreichten begnügen wollten. ...

Beisehung des Bg. Haas in Rufheim

Unter Vorantritt der Politischen Leiter und des Kriegervereins bewegte sich ein großer Trauerzug durch die Straßen Rufheims, um dem verstorbenen Gemeinderat Bg. Friedrich Ludwig Haas, Maurermeister, Inhaber des goldenen Ehrenzeichens, zur letzten Ruhestätte zu geleiten. ...

Rund um den Turmberg

Söllingen berichtet (Mähend und Hauschuhfertigung.) Die während der Frostperiode einseitlichen Mähendmähentage der NS-Frauenchaft werden wieder aufgenommen und zwar nicht mehr als Mähendmähentage, sondern, dem Wunsch der meisten Frauen entsprechend, als Mähendmähentage. ...

f. Stupferich, 10. Febr. (Beerdigung.) Am Mittwoch wurde der im Ortsteil Thomashof verlebte Mähendmähentage hier zur letzten Ruhe beisetzt. Der Verstorbene, der ein arbeitsreiches Leben hinter sich hatte, erreichte ein Alter von nahezu 81 Jahren. ...

Tee an Stelle von Kaffee-Ertrag

Wie das Reichsernährungsministerium mitteilt, können während der Zuteilungsperiode vom 12. Februar bis 10. März die Verbraucher nach ihrer Wahl an Stelle von 125 Gramm Kaffee-Ertrag oder 100 Gramm Tee an Stelle von 100 Gramm Kaffee-Ertrag beziehen. ...

Kein Umtausch der alten Reisefkarten

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft macht aus gegebener Veranlassung nochmals darauf aufmerksam, daß die Ernährungssünder die am 11. Februar 1940 ungültig werdenden Reise- und Gaststättenmarken nicht in die neuen Reise- und Gaststättenmarken umtauschen dürfen.

Tauschweiskarten Serie N ungültig

Die Tauschweiskarten und Mineralölbesuchscheine Serie N haben mit Ablauf des 9. Februar ihre Gültigkeit verloren. Ab 10. Februar darf daher Kraftstoff gegen Tauschweiskarten und Mineralölbesuchscheine Serie N nicht mehr abgegeben werden. ...

Heute: Großes Hallen-Fußballturnier

Wir weisen nochmals darauf hin, daß heute nachmittags, 11 Uhr, das reichsweite Hallen-Fußballturnier in der Karlsruher Festhalle seinen Beginn nehmen wird. Dabei kommt es in der Vorrunde zu folgenden Begegnungen: Allianz Frankfurt - Polizei Stuttgart, ...

Kein Umtausch der alten Reisefkarten

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft macht aus gegebener Veranlassung nochmals darauf aufmerksam, daß die Ernährungssünder die am 11. Februar 1940 ungültig werdenden Reise- und Gaststättenmarken nicht in die neuen Reise- und Gaststättenmarken umtauschen dürfen.

Tauschweiskarten Serie N ungültig

Die Tauschweiskarten und Mineralölbesuchscheine Serie N haben mit Ablauf des 9. Februar ihre Gültigkeit verloren. Ab 10. Februar darf daher Kraftstoff gegen Tauschweiskarten und Mineralölbesuchscheine Serie N nicht mehr abgegeben werden. ...

Heute: Großes Hallen-Fußballturnier

Wir weisen nochmals darauf hin, daß heute nachmittags, 11 Uhr, das reichsweite Hallen-Fußballturnier in der Karlsruher Festhalle seinen Beginn nehmen wird. Dabei kommt es in der Vorrunde zu folgenden Begegnungen: Allianz Frankfurt - Polizei Stuttgart, ...

Als Meisterschule anerkannt

Dr. Forstheim, der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat die Meisterschule für Mechanik, Vorrichtungswesen und Werkzeugbau, die an der hiesigen Gewerkschule I als Städtische Fachschule errichtet wurde, als Meisterschule anerkannt.

WV. Mühlburg-FC. Birkenfeld

Entscheidungsspiel um die Staffelmehrmehrheit Am heutigen Sonntag, nachmittags 2.00 Uhr treffen sich auf dem WV-Platz in Mühlburg die beiden noch ungeschlagenen Bewerber um die Staffelmehrmehrheit um Mittelbaden. ...



1940 soll ein Jahr des Sieges sein! Auch am Opfertag werden wir das beweisen!

Advertisement for 'Verwandlung der Herzen' (Transformation of Hearts) featuring a drawing of a heart and text about love and relationships.

Der Herr sagte nie etwas darüber, selbst zu ihm nicht. Karl wollte nun endlich selbst ins Wasser gehen, als sein Blick Hans Georgi freilegte, der mit trüblichem Gesicht auf einem Stein in der Nähe saß und den anderen entgegenstarrte. ...

„Gerumachack!“ hollte Karl. Die Witze über das Gehörlossein begann wieder in ihm hochzukochen. „Din Mitleid in Ohren, Hans! Aber hier ist es fehl am Platz.“ ...

„Ausruhen? Frieden haben? Nein! Arbeiten! Kämpfen.“ Er wandte sich mit einem Ruck wieder Georgi zu. „Das ist Heimat, wo man das Land und mich. Alles andere ist Altweibergehwätz. Du wirst es auch noch begreifen. Es braucht bei jedem seine Zeit. Besonders heute.“ ...

Unser Sohn will Landwirt werden

Was der „Berufsweser für die männlichen Berufe in der Landwirtschaft“ zu sagen hat

O Karlsruhe, 10. Febr. In der Familie gab es vor kurzem eine große Aufregung. Man sprach gerade über die Berufswahl des zu Ostern aus der Schule kommenden Sohnes Otto. Der Vater schlug dieses vor und die Mutter jenes. Auf einmal erklärte Otto mit feierlicher Stimme: „Ich will Landwirt werden!“ Darob gab es bei Vater ein heftiges Kopfschütteln und die Mutter schlug die Hände über dem Kopf zusammen. „Landwirt willst du werden? Ja, wie willst du dir denn das vorstellen? Das ist doch kein Beruf für dich!“ So und ähnlich lauteten die Äußerungen der Eltern. Otto aber ließ sich nicht beirren. Er sei fröhlich und gesund, erklärte er, er habe Liebe zur Natur und zu den Tieren und die Arbeit auf dem Lande schiene ihm das Schönste, was er sich denken könne. — „Aber das ist doch kein Beruf, sondern eine Tätigkeit, die du nicht machen kannst“, warf der Vater schließlich ein. „Doch“, gab der fröhliche Otto zurück, indem er ein gelbes, bedrucktes Papier aus der Tasche zog, „sieh her, was ich hier habe: Das ist der „Berufsweser für die männlichen Berufe in der Landwirtschaft“, den der Reichsnährbund herausgegeben hat, ich habe ihn schon studiert, da sieht alles drin, was man wissen muß, um einen landwirtschaftlichen Beruf zu ergreifen.“

Natürlich machten sich nun alle über den Berufsweser her, um zu erfahren, wie es mit den landwirtschaftlichen Berufen steht. Da war zunächst zu sehen, wie außerordentlich ausgedehnt die landwirtschaftlichen Berufe sind, die fruchtbarsten Berufe, die jedem der Kunst und Genuß der Natur, die mannigfaltigsten Möglichkeiten eröffnen. Dann stand da: Was kann man in der Landwirtschaft werden? nämlich: Landarbeiter, Landwirt und Bauer, Winzer, Metzger, Schäfer, Schweinewärter, Fischer, Gärtner, Geflügelzüchter, Pelletierzüchter, Jäger, landwirtschaftlicher Brenner, Techniker, Rechnungs- und Buchführer oder Baumwart. „Schau mal an“, meinte der Vater, „ich hätte nie gedacht, daß der Landwirtschaftsberuf so vielseitig und die Bauernarbeit in frischer Luft so gesund und bereits so

stark technisiert sei.“ Dann beschäftigte man sich mit den Ausbildungswegen und las von der „Landarbeitslehre“, welche die Grundlage bildet für die praktischen Berufe in der Landwirtschaft und in welcher der Begriffe der Grundbegriffe des bäuerlichen Berufs und den Kreis des bäuerlichen Lebens kennen lernen, man las von der Landwirtschaftslehre, welche auf der Landarbeitslehre aufbaut und zum Beruf des Landwirts bereitet, und schließlich von der Sonderlehre zu den einzelnen Berufen, also zum Landwirt, zum Metzger, Geflügelzüchter usw.

Der Vater war höchlich beeindruckt. „Ja, wenn das so ist und der gelernter Landwirtschaftsberuf solche Ausblicke bietet und einen geregelten Lehrgang vorzieht, da will ich nichts mehr dagegen haben.“ Besonders gefiel ihm, daß ein Lehr- und Kostgeld bei den Landwirtschaftsberufen grundsätzlich nicht erhoben wird und der Landarbeitslehre Tarifflohn oder bei guten Leistungen auch höheren Lohn erhält, sowie daß besonders tüchtige Landarbeitslehre-Hilfen vom Reichsnährbund durch Gewährung von Freistellen und Beihilfen für den Besuch der Landwirtschaftsschule gefördert werden. Aber die Mutter wandte noch ein: „Aber Otto, ich habe immer gemeint, du wollest Techniker werden, weil du so große Liebe zur Technik und immer etwas herumbasteln hast.“ Aber Otto meinte, daß die Bauern heute bei ihrer Arbeit auf dem Felde und im Stall so viele Maschinen verwenden, daß er auch hier mit seiner Neigung zur Technik sehr wohl auf seine Rechnung komme.

Das Ergebnis des Familienrates war: „Unser Otto wird Landwirt! Warum auch nicht!“ fügte der Vater noch hinzu, wie wir aus unserem Abenapass wissen, sind unsere Ururgroßeltern ja auch vom Lande gekommen und da wird unser Otto die Landwirtschaft nachhaken und im Blut stehen. Wenn er ein tüchtiger Landwirt wird, der etwas leisten und seinem Stand Ehre macht, dann soll mir's recht sein!“

Der kälteste Winter seit 100 Jahren

Der Winter 1939/40 vom Meteorologen gesehen — Pflanzenwelt hat keinen Schaden gestitten

* Karlsruhe, 10. Febr. Der Winter 1939/40 war ein sehr strenger. Man muß in der Geschichte der Meteorologie mehr als 100 Jahre zurückblättern, bis man im Jahre 1829/30 auf einen Winter stößt, der dem diesjährigen gleichkommt bzw. ihn noch übertrifft.

Ueber die Ursache der Kälte und den Schaden, der wohl an Pflanzen und Tieren angerichtet wurde, hielt auf Einladung der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft Professor Dr. R. Fink einen interessanten Vortrag. Professor Fink ist nicht der wissenschaftlich geübtesten Meinung, daß eine Verlagerung des Golfstromes an dem Kälteeinbruch Schuld sei, denn die ganze Struktur des Golfstromes laufe eine wesentliche Verlagerung nicht zu. Er ist vielmehr der Überzeugung, daß sich die kalte sibirische Luft in diesem Jahre besonders reichlich nach Europa verlagerte und es in seiner ganzen Ausdehnung mit Schnee und Kälte umgab. Warum und weshalb sich die kalte Luft aus dem Norden in diesem Jahre nun so heftig im Westen einstellte, bleibt aber vorläufig noch ein Geheimnis. Weitere Erfahrungen werden hier erst noch gemacht werden müssen, um sich darüber ein klares Bild machen zu können. Die Meteorologen kann keine Gesehe aufstellen, sie kommt nur durch lange Erfahrungen zu Regeln, nach denen man sich richten muß.

Was nun den Schaden anbelangt, so kann erfreulicherweise gesagt werden, daß in der Pflanzenwelt Schäden nicht zu verzeichnen sind. Jedenfalls ist es besser, die Kälte hielt sich zu einer Zeit ein, wo sie noch keinen Schaden anrichten kann, wie es in diesem Jahre der Fall war, als im Frühjahr, wo eine einzige kalte Nacht genügt, um alles feindliche Leben in Feld und Garten zu vernichten. Bei der Tierwelt werden die Schäden durch die Vorräte mehr als wettgemacht. Hatten, Märkte und Infekten wurden zum größten Teil vermieden, während andererseits Kleinvieh und Wild nicht immer vor der Unbill der Witterung in Schutz genommen werden konnte.

Manheim. (Zuchthaus wegen Abhörens ausländischer Sender.) Das Sondergericht verurteilte den 39jährigen Georg Kaiser aus Wöhlgen zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust wegen Abhörens ausländischer Sender.

Karlsruhe. (E o d s f a l l.) Senatspräsident am Oberlandesgericht i. R. Dr. Richard Engelhardt, 57 Jahre alt, im Alter von 67 Jahren zur letzten Ruhe bestattet worden.

Bad Dürkheim. (Fremdenverkehr.) Am Monat Januar waren hier 681 Neuankünfte von Gästen mit 14908 Übernachtungen zu verzeichnen.

Bad Nippoldsdau. (Von einem Baumstamm gestört.) Der 35 Jahre alte Waldarbeiter Gottlob Mühlhofer wurde beim Vagholzrücken in der hohen Gewaldung von einem herabgefallenen Baumstamm zu Tode gebracht. Der Verunglückte, der in Ansbach, Gemeinde Waltersbrunn wohnt, hinterläßt Frau und drei uneheliche Kinder.

Bad Nauheim. (Eine Hundertjährige.) Anlässlich des hundertsten Geburtstages wurde der Witwe Josefine Ahlenius von Führer ein Glückwunschschreiben mit seinem Bild, das mit eigenhändiger Unterschrift versehen war, überreicht.

Ueberlingen. (Walden größte Eiche gefällt.) Im Ueberlinger Spitalwald wurde eine Rieseneiche gefällt, die als die größte Eiche Badens gilt. Sie ergab 12 Kubmeter und wurde ihrer Werthlosigkeit wegen durch die Stadt gefällt. Sie war zu diesem Zweck in Einzelstücke zerlegt worden, ergab aber dennoch ein anschauliches Bild von den außerordentlichen Ausmaßen der Eiche. Von Sachverständigen wird das Alter der Eiche auf 200 Jahre geschätzt. Der Erlös dieses einzigen Baumes beträgt 2400 RM.

56,41 v. S. mehr gesammelt!

Das Ergebnis der 4. Reichsstraßenkassenaktion im Gau Baden

O Karlsruhe, 10. Febr. Wie die Ganamitteilung des Amtes für Volkswirtschaft der NSDAP, mittelt, liegt nunmehr das Endergebnis der 4. Reichsstraßenkassenaktion vor, die bekanntlich am 3. und 4. Februar von den Männern der SA, SS, des NSKK und NSKK für das Kriegswirtschaftswesen durchgeführt wurde. Im Gau Baden wurden insgesamt 261 427,72 RM gesammelt, was einer Durchschnittsspende von 10,90 Pf. pro Kopf der Bevölkerung gleichkommt. Die gleiche Sammlung ergab im Vorjahr 167 139,98 RM, so daß eine Steigerung von 56,41 v. S. zu verzeichnen ist.

Au der Spitze der 27 Kreise unseres Gauces steht diesmal der Kreis Donaueschingen mit 17,58 Pf. pro Kopf der Bevölkerung. Es folgen die Kreise Forstheim mit 14,90 Pf., Konstanz mit 14,35 Pf., Karlsruhe mit 14,03 Pf. und Reusheim mit 13,81 Pf. pro Kopf der Bevölkerung.

In diesem Ergebnis vereinigen sich wiederum die Einsatzbereitschaft der politischen Soldaten Adolf Hitlers mit der Opferbereitschaft der Bevölkerung unseres Grenzgaues am Oberrhein.

Badens HJ. kämpft um die Eislaufmeisterschaft

Auffahrt zu den Gebietsmeisterschaften im Mannheimer Eisstadion

H. Mannheim, 11. Febr. Das Mannheimer Eisstadion zeigte am Samstag ein besonderes Bild. Hiltrungen und WM-Medel, Pimpfe und Jungmadel füllten die Ränge des weiten Rundes, des mit den Rängen der HJ umfäumten Platzes. Am strahlenden Schein der Winter Sonne wurden die Eislaufmeisterschaften der badischen HJ. ausgetragen.

Während die Vormittagsstunden mit dem Eiskunstlauf in Klasse A und B und im Schnelllauf über 500 bis 1500 Meter angefüllt war, stand der Nachmittag im Zeichen des Eissoldatenspiels. Hier kämpfte der Mann Konstanz (104) gegen den Mann Mannheim (17). Im ersten Drittel des Kampfes zeigte sich die Klasse der Soldaten auf der Seite der Konstanz. Aber bereits im Beginn des zweiten Drittels konnten die Mannheimer die Führung an sich reißen, die sie dann auch bis zum Schluß (4:1) behielten.

In den Pausen zeigten Freiburger, Mannheimer und Konstanz Hiltrungen und WM-Medel ihre Kunst

Englands Wirtschaftskrieg gegen Europa

Von Prof. Dr. Ernst Schulte, Universität Leipzig, Direktor des Weltwirtschaftsinstituts

Für kein Volk trifft das Wort Hegels mehr zu als für die Engländer: die Geschichte lehrt, daß die Menschen nichts als ihr Lernen. England vertritt mit genau denselben Mitteln wie im Weltkriege Deutschland auf die Küste zu zwingen, ohne zu bedenken, daß die Küste heute sehr bald heftiger Wackerflut ausgesetzt werden, daß es um so eigenmächtiger und um so unehrenhafter die Methode sein und nicht die der unehrenhaften Konkurrenz der neutralen Länder schwere Entschädigungen bereitet, so daß es heute auf der ganzen Welt kein Land gibt, das nicht unter der englischen Seeräuberei zu leiden hätte. Schon jetzt, wenige Monate nach Ausbruch des Krieges, ist die Weltwirtschaft einer Zerrüttung verfallen, die keine gleiche mit den wirtschaftlichen Schörungen zu Beginn des Weltkrieges ausbilden. Allerdings werden die Staaten Europas davon härter betroffen als diejenigen der übrigen Weltteile.

Wählen wir als Beispiel Japan: die Seemenge dort ist unsehbar und fast ausschließlich geworden. Die vielen Waren, die Japan zum Aufbau und zur Erhaltung des Produktionsapparates seiner Industrie aus Deutschland, England und Frankreich bezog, nebst all den Spezialerzeugnissen, die es in Europa (vorwiegend aus Deutschland) kaufte, erhält es nicht mehr oder nur in ganz geringen Mengen. Auch seine Schiffsverladerung ist bedrohlich, die Japan aus wirtschaftlichen Gründen nicht kaufen darf. — Ingedachten sind zwei für England höchst unerwünschte Wirkungen eingetreten: Japan näherte sich Sowjetrußland und sucht außerdem eine Verständigung mit den U.S.A., die dem östlichen Asienreich bisher aus schroffe gegenüberstanden. Andererseits kann die japanische Ausfuhr (genau wie im Weltkriege) überall dort vorliegen, wo das Verliegen der Ausfuhr Europas keine Hilfe aufst. So hat Rußland, das sich bisher durch hohe Sonderzölle gegen die japanische Industriewaren zu schützen, in letzter Zeit eine erhebliche Zahl von anderen Gütern nach Japan geliefert. Auch überall sonst tritt als eine Hauptwirkung des britischen Handelskrieges das Einjchrumpfen des europäischen Außenhandels und das Vordringen der britischen Weltteile hervor. Damit verdrängt sich eine Bewegungsrichtung im Weltmarkt, die durch den Weltkrieg verursacht worden, in der Zwischenzeit jedoch zum Teil wieder gutgemacht war. 1920 blieb der Außenhandelsumsatz der europäischen Staaten um 40 Prozent hinter dem letzten Vorkriegsjahr zurück, während die Handelsumsätze der außereuropäischen Erdteile eine Steigerung um 137 Prozent aufwies. Bis zum Jahre 1937 — man denke daran, daß dies ein vollständiges Statistisches Weltjahr gewesen ist — hatte sich die Ausfuhr Europas soweit gebessert, daß sie nur noch um 33 Prozent unter

dem Vorkriegsstand lag, während die außereuropäischen Länder seit 1920 eine erhebliche Ausdehnung erlangt hatten, so daß ihr Export insgesamt nur noch um 3 Prozent über dem Jahre 1913 lag. Wühin lag der Anteil Europas an dem gesamten Weltbaldumsatz, der 1918 noch 61 Prozent betragen hatte, nunmehr bei 52 Prozent, während die Anteilhaber der übrigen Erdteile sich von 39 Prozent auf 48 Prozent vergrößert hatten. Die Entwicklung ist jetzt von neuem umgedreht worden.

Man muß England geben, daß es kein Mittel unternimmt, um Europa wirtschaftlich zu strafen und zu schaukeln. Nichts ist ihm auf den Gedanken gekommen, die neutralen Länder, was ihm gutdünkt, und Frankreichs Hilfe ihm darin. In Hunderten liegen neutrale Schiffe in der englischen Kontrollflotte und müssen sich dort in einer mühsamlich langen Wartezeit einer heftigen Verabredung unterwerfen. Weislichweise hat England auf schwedischen Dampfern große Kaffeeladungen gestohlen, bestehend aus vielen tausend Taus, die für Schweden bestimmt waren, und die französischen Seisenbehörden in Marseille haben kurzerhand 3000 Doppelender brasilianischen Kaffee, der in Marseille nur umgeladen werden sollte, ebenfalls an sich genommen, obwohl die Sendung für die Türkei bestimmt war. Ein Beispiel zeigt, daß der Handelskrieg der beiden Verbündeten sich durchaus nicht nur auf die Verbindungen ihrer irgendeine denkbaren Zufuhr an Deutschland richtet, sondern in der Tat nichts anderes ist als eine ritterliche Raubzüge, die sich auf einem fremden Schiff irgend etwas, womach dem Willen der Sinn steht, raubt er es ohne weiteres.

Unter diesen Umständen schnellen die Schiffsfrachten derart in die Höhe, daß alle Einfuhrgüter erheblich verteuert werden und das Prestige eines jeden Landes, das die wilden Bewegungen der Devisenkurve den Außenhandels Störungen unterwerfen, die allein schon durch den Handel mit diesen Waren zu einer spürbaren Verzerrung zu verfallen, so versteht man, daß die Beziehungen aller Länder zueinander bis in den Grund erschüttert sind. In sehr vielen Ländern haben die Regierungen eine Anzahl einschneidender Maßnahmen ergreifen müssen, um für gewisse Waren (vor allem Lebens- und Genussmittel sowie Brennstoffe) die Preise zu übermessen, Höchstpreise festzusetzen, die Vorräte zu rationieren, den freien Verkehr zu unterbinden. Die unangenehmsten Wirkungen der englischen Wirtschaftskrieges sind aber vielleicht die zum Teil gemaßigten Preissteigerungen und die Verknappung wichtiger Bedarfsgegenstände. Die Enttäuschung darüber ist allgemein. Ueber kurz oder lang dürfte er für England recht unliebsame Folgen nach sich ziehen.

Wie steht es mit der Kriegskonjunktur in USA?

Was vielfach wird man angenommen haben, daß mit Kriegsausbruch in den Vereinigten Staaten ein Aufschwung der Konjunktur eingeleitet würde. Wie ist nun in Wirklichkeit die Entwicklung gelaufen? Wenn man die gewöhnliche Frage mit der des Jahres 1939 vergleicht, so muß man zunächst feststellen, daß die Produktion in den USA nicht so sehr zurückgegangen ist, wie man hätte erwarten können. Im Gegenteil hat die Produktion in den USA im Jahre 1939 um 10 Prozent zugenommen. Es wäre bei solcher Betrachtung der Dinge daher falsch, wollte man sich vorstellen, die Produktion von Gütern, die den Kriegswirtschaft dienlich sind, hätte sich nicht entsprechend gesteigert. Die Produktion der Kriegsgüter hat sich in den letzten Monaten des Jahres 1939 um 20 Prozent gesteigert. Es wäre bei solcher Betrachtung der Dinge daher falsch, wollte man sich vorstellen, die Produktion von Gütern, die den Kriegswirtschaft dienlich sind, hätte sich nicht entsprechend gesteigert.

in großen Ausmaßen an den amerikanischen Börsen führen müßten. Neue Gebärdungsaussicht auf der Seite. Das russische Volkswirtschaft der Erdölindustrie plant in diesem Jahre das Fortkommen der Produktion zu steigern. Die Produktion von Erdöl in einer Reihe von 22 Staaten eine neue Produktionssteigerung.

Verlagerung mit Karzellefen. In Großbritannien erbracht die verlagerte Karzellefenindustrie im Jahre 1939 einen Umsatz von 2,5 Milliarden Pfund Sterling. Die Produktion von Karzellefen in Großbritannien ist im Jahre 1939 um 10 Prozent zugenommen. Es wäre bei solcher Betrachtung der Dinge daher falsch, wollte man sich vorstellen, die Produktion von Karzellefen hätte sich nicht entsprechend gesteigert.

Kleiner Wirtschaftsspiegel Die unangenehmsten Wirkungen der englischen Wirtschaftskrieges sind aber vielleicht die zum Teil gemaßigten Preissteigerungen und die Verknappung wichtiger Bedarfsgegenstände. Die Enttäuschung darüber ist allgemein. Ueber kurz oder lang dürfte er für England recht unliebsame Folgen nach sich ziehen.

Die ausländischen Kapitalkonten in den Vereinigten Staaten zeigen dieses Urteil deutlich. Die Goldreserven und Dollaraktiven, die 1913 bei 1,8 Milliarden Dollar betrugen, stiegen auf 1939 auf 2,5 Milliarden Dollar an. Die Goldreserven sind um 40 Prozent zugenommen. Die Dollaraktiven sind um 30 Prozent zugenommen. Die Gesamtsumme der Goldreserven und Dollaraktiven hat sich um 30 Prozent gesteigert. Die Goldreserven sind um 40 Prozent zugenommen. Die Dollaraktiven sind um 30 Prozent zugenommen. Die Gesamtsumme der Goldreserven und Dollaraktiven hat sich um 30 Prozent gesteigert.

Reichsbankausweis * Berlin, 10. Febr. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Februar 1940 hat sich die Bilanz der Bank in 1939 um 11,7 Milliarden Reichsmark gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Milliarden Reichsmark erhöht. Ein einseitiges Ansteigen hat die Bilanz um 11,7 Milliarden Reichsmark, während die Passiva um 10 Milliarden Reichsmark zugenommen haben. Die Bilanz der Reichsbank hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,7 Milliarden Reichsmark erhöht. Ein einseitiges Ansteigen hat die Bilanz um 11,7 Milliarden Reichsmark, während die Passiva um 10 Milliarden Reichsmark zugenommen haben.

Wer hat das getan?

Wenn die Hausfrau eines Tages zentimeterlange Risse und Schnitte in ihren Handtüchern entdeckt, dann ist sie mit Recht erschrocken. Wer war der Übeltäter? Vielleicht der Herr des Hauses, der aus Gedankenlosigkeit Rasierklingen am Handtuch abrocknete und damit das Wäschestück verderbte?

Aber Wäscheschäden werden nicht nur durch Unachtsamkeit verursacht! Es gibt noch einen viel schlimmeren Feind — den Kalk des harten Wassers! Er lagert sich auf dem Gewebe ab und macht die Wäsche grau, hart und brüchig. Außerdem ist hartes, kalkhaltiges Wasser der schlimmste Feind der Seife! Man kann sich vor den Nachteilen des harten Wassers schützen, wenn man 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Neko Bleich-Soda im Waschwasser verrührt. Dadurch wird der Kalk im Wasser unwirksam und kann seinen schädigenden Einfluß auf Seife und Wäsche nicht mehr ausüben.

Wäscheschäden verhüten ist volkswirtschaftliche Pflicht!

Gutschein
für kalkfreie Zubereitung der auflöserischen Leinwand
Wäscheschäden — wie sie entstehen — und wie man sie vermeidet.

Name: _____
Ort: _____
Straße: _____

Abfordern an:
Fenkel & Cie. AG., Düsseldorf
Perfektwerke

Josef Keilberth in Barcelona

Gespräch über das deutsche Gastspiel in der spanischen Großstadt

Als wir letzten die Nachricht von dem großen Erfolg der „Ballfata“ in Barcelona unter dem Künstler...

Kraften konnte Josef Keilberth in fünf Proben die einzelnen Werke aufführungsfähig gestalten.

Viktor v. Scheffel stammt aus Langerringen Nachforschungen nach den Ahnen des Dichters...

Badisches Staatstheater:

Bollendeter Anzengruber

Traffer konnte der Gegenüber zwischen geschult-überprüfter Salonproblematik und natürlich gewachsener, das Volk anredender Kunst nicht zum Ausdruck kommen...

Leichtsinnige „Kälteexperimente“

Mit dem Frost soll man nicht spaßen — Ein paar praktische Winke

„Der Winter ist ein harter Mann“, heißt es in einem alten Gedicht — in diesem Jahre kann sich ganz Europa davon überzeugen.

einem kleinen hölzernen Gasthaus eine geradezu verwegene Wette abgeschlossen. Ein 30-jähriger Arbeiter behauptete, daß er trotz 15 Grad Kälte nur mit der Badepolze bekleidet einen Kilometer weit im Freien laufen könnte.

Nicht minder leichtfertig ist es, wenn Menschen ihre unne pflanzliche Welt für die Kälte weichen lassen...

Gelegentlich kommt es auch vor, daß junge Mädchen, etwa aus Eitelkeit, sich ganz leicht anziehen. Vielleicht sieht das Abendkleid besser, wenn man nichts darunter hat.

Der Herr. Käthe Wolf und Paul Hierl boten ein Paar, bei dem sich ihre Schlaueit und resolute Bäreninnernart mit feiner Gutmütigkeit und männlichen Kraft wunderbar ergänzten.

Drei Klimafaktoren. Aus der mehrfach besprochenen Ausstellung von Wollstoffen des Badischen Textilwerks...

Der erste tapirte Parfüm. Paul Schöber, München, der bekannte Parfümhersteller, setzte dieser Tage in einem Vortrag die erste Parfümtheorie, die unmissig in den Laboratorien der I.G. Farbenwerke fertiggestellt worden ist.

Badischer Staatsanzeiger AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Heirat, Doctior, Dec. „Guldenging“

liebe Frau, Heirat

Nettes Fräulein, Heirat

Salzwasser, Heirat

Gebild. Fräul., Heirat

Lohn zur Konfirmation und passend für später! So wählen Sie bei uns das neue Kleid und alles andere für den Ehrentag Ihres Töchter.

Heirat, Heirat

23-jähriges Mädel, Heirat

Heirat, Heirat

Heirat, Heirat

Wie heilt man Hämorrhoiden und ihre Folgen?

Kaugesuche, Magenmittel

Goldene Uhren u. Schmuck, Brillanten

Wagendefle, Kiffelblech

Heirat, Doctior, Dec. „Guldenging“

Heirat, Heirat

JOS. FAIST NACHF. OBERKIRCH/OFFENBURG

Heirat, Heirat

Wagendefle, Kiffelblech, Alteisen, Elektro-Motoren

Die Verlobung meiner Tochter Emmy mit Herrn Kapitänln. Heinz Kraft gebe ich bekannt,

Katharina Klasterer
geb. Gebhard

K'he-Rüppurr
Möckmühl/Wittbg.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emmy Klasterer** Tochter des verst. Herrn Ludw. Klasterer und seiner Gemahlin Kath. geb. Gebhard beehre ich mich anzuzeigen.

Heinz Kraft
Kapitänleutnant

z. Zt. auf See

Unser Danelore und Erika haben ein Brüdchen bekommen.

Wir nennen es **Walter Armin**

In dankbarer Freude
Walter Freytag
Bundfunk-Kaufmann und
Elfriede geb. Doeffiger

Karlruhe, 10. Febr. 1940. Klinik Dr. Jhm. Dändelstr.

Familien-Anzeigen finden im „Führer“ weiteste Verbreitung

Gegen Magerkeit

verschaffen Sie die bewährten St.-Martin-Dragees. Meist in kurzer Zeit merkliche Gewichtszunahme, vollere Körperformen, frisches Aussehen, aktiver Arbeitslust, Blut und Nerven. Auch für Kinder völlig unschädlich.
Packt. 2.50 M., für (Stück) 5.50 M. Prospekt gratis!
H. Köhler, pharm. Präpar., Seestr. 61, Berlin N 65/613

Schriftdeutungen

schnellstens durch
Altag Maria Frey,
Hateröbrom, Gauß Bergtrieb.



Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß mein über alles geliebter Mann, unser guter, treu besorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Leonhard Freimüller
Postbetriebswart

an den Folgen eines bei der Feldpost erlittenen Unfalles unerwartet rasch von uns gegangen ist. Das Beste, das wir besitzen, wurde uns entrisen.

Karlruhe, den 10. Februar 1940.
Gluckstraße 21.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Barbara Freimüller, geb. Schäfer
Beerdigung: Montag, 12. Februar, 1/5 Uhr, in Mühlburg.

LIESEL ADE
WALTER SCHNELLBACH

Verlobte

11. Februar 1940

Karlruhe,
Klauprechtstr. 25

Z. Zt. im Felde

13003

Wir haben uns verlobt

TRUDL HERRMANN
OTTO BEHR

Karlruhe, Februar 1940

12840

Untere Straße 13

Robert-Wagner-Allee 17

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen;

LIESELOTTE POTH
OTTO ERICH MAY

11. Februar 1940

Karlruhe

Hamburg

Stadt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

STEFAN BERNAUER
Kaufmann
IRMGARD BERNAUER
geb. Scheer

13158

Karlruhe

Luisenstr. 39

Als Vermählte grüßen

EMIL SCHUMACHER
Zollbetriebsassistent, z. Zt. Uffz. in einer Pz.-Abw.-Kp.
LISELOTTE SCHUMACHER
geb. Scharrer

10. Februar 1940

Pforzheim

Büchenbronner Str. 78

Karlruhe

Hübschstr. 22

Dr. Ockel, Arzt

hat seine Tätigkeit (auch Hausbesuche) wieder aufgenommen

Tel. 8140 - Bismarckstr. 59 - 11-12 u. 3-5 Uhr

Wegen Wiederbeginn der (23039) Mütter- und Säuglingsberatungsstunden muß meine **Mittwochnachmittags - Sprechstunde** von jetzt ab ausfallen.

Die Sprechstunden finden von jetzt ab wieder wie früher statt; 1/5-1/6 Uhr, Mittwochs u. Samstags 12-1 Uhr.
Dr. W. Hädel, Kinderarzt, Kriegsstr. 63



Gebrüder Himmelheber
Nöbelwerkstätten
Aussteuerzimmer
Verkaufshaus
Karlruhe, Kriegsstr. 25



Rasiermesser, Scheren
Haarichneidemaschinen
schleift u. repariert
Schleiferei und Stahlwarengeschäft
Karl Hummel
Werderstraße 11/13

Im schönst. südlich-sonniger Schwarzwalddöbenge finden 1-2 Kinder von 2-14 Jahren allerbeste

Vernpflegung
und Erziehung
bei mäßigen Kosten. (Schule, Sport). Angebote unter 22384 an den Führer-Verlag.

Familien-Anzeigen

finden im „Führer“ weiteste Verbreitung!

Leichen-Transporte

von und nach auswärts mit modernen Leichen-Spezial-Autos - Ausgrabungen
Friedrich Dietz, Karlruhe, Robert-Wagner-Allee 22
TELEFON 5758 Mitfahr-Gelegenheit für Angehörige TELEFON 5758 la Referenzen vom In- und Ausland

Danksagung

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters (13174)

Friedrich Ludwig Haas
Maurermeister

erwiesene Teilnahme sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonderen Dank der Gau- und Kreisleitung der NSDAP., der Baugewerksinnung Karlruhe, der Ortsgruppe Lüdingheim, der Gemeindeverwaltung und Ortsgruppe Lüdingheim, sowie den örtlichen Vereinen und nicht zuletzt Herrn Pfarrer Ost, Lüdingheim, für seine trostreichen Worte. Auch allen, die ihm das letzte Geleit gaben, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emilie Haas, geb. Nees
und Tochter **Erika**

Lüdingheim, den 11. Februar 1940.

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden Freitag

Josef Schmid
Herr

unerwartet rasch von uns gegangen ist. (22987)
Karlruhe, den 10. Februar 1940.
Kaiserstraße 132.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Padewet und Familie

Die Trauerfeier im Krematorium findet Dienstag, 13. Febr., 14.30 Uhr, statt. - Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Christian Billing

ist am 4. Februar 1940 fern seiner Heimatstadt nach kurzer Krankheit im Alter von nahezu 75 Jahren sanft entschlafen.

Bitterfeld, Richard Wagnerstr. 8.
Karlruhe, Klopstockstr. 1.

Luise Billing, geb. Jundt
Karl Billing
Luise Bandtel, geb. Billing
Viola Billing
Dr. Ing. Otto Bandtel
und 2 Enkelkinder.

Die Beerdigung fand in aller Stille in Bitterfeld statt.

Danksagung

Für die große und herzliche Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels

Franz Hammer
Stellwerkmeister a. D.

sagen wir herzlichsten Dank.

Geschwister Hammer

Karlruhe, den 10. Februar 1940.

Stadt Karten

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme und die vielen herrlichen Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels (13237)

Reinhard Willi Heidt

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Karl Heidt u. Angehörige

Todes-Anzeige.

Am 5. Februar verschied fern der Heimat an einem Herzschlag unsere liebe, herzansgute Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Karoline Blickensdörfer Wwe.
geb. Hartmeyer (13275)

im Alter von 74 Jahren.
Karlruhe, den 11. Februar 1940.
Zähringerstraße 74.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. Februar, vormittags 11 Uhr, auf dem Hauptfriedhof in Karlruhe statt.

NACHRUF

Am 29. Januar 1940 ist unser

II. Beigeordneter

Pg. Albert Kühn

von uns gegangen.

Die Gemeindeverwaltung und die Ortsgruppe verehrt in ihm einen treuen pflichtbewußten Mitarbeiter.

Gemeindeverwaltung. Ortsgruppe NSDAP.
Speck, Bürgermeister u. Ortsgrgl. Stellvertreter.

Oberweier, den 6. Februar 1940.

Danksagung

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie der zahlreichen schönen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen (13253)

Alfred Desserich
Reichsbahn-Obersekretär I. R.

denken wir auf diesem Wege herzlich. Besonderen Dank Herrn Reichsbahn-Oberinspektor Welmann für den ehrenvollen Nachruf, sowie all denen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten.

Frau Ida Desserich Wwe.
und Kinder

STATT KARTEN

Heute früh verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, Bruder, Schwager und unser treusorgender Onkel

Oskar Schneider
Regierungsrat

Karlruhe, den 10. Februar 1940
Bismarckstraße 5.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Olga Schneider, geb. Seitz.

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 13. Februar, vormittags 11 Uhr, vom Krematorium aus statt. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

22999

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme sowie die überaus zahlreichen Blumenspenden und letzten Ehrungen beim Heimgang meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres herzenguten Vaters (13229)

Dr. Franz Ostertag
Stadtveterrinat

sagen wir unseren Innigsten, tiefgefühlten Dank.

Frida Ostertag, geb. v. Reckow
Dr. med. Helmut Ostertag
Horst Ostertag z. Zt. im Felde.

Karlruhe, den 9. Februar 1940.

Offene Stellen Männlich

Für unsere Kleinlebensversicherung suchen wir für Mittelbaden einen tüchtigen Inspektor Mitarbeiter



Karlsruher Lebensversicherung A.G. S-Stelle Karlsruhe, Gröbelsstraße 3. Wir suchen einen Maschinenbauingenieur zur Leitung unserer Kontrollabteilung.

Wir suchen für die Betreuung unserer Agenturen und unseres Versicherungsbestandes sowohl in Karlsruhe als auch in einigen Bezirken in Baden Wichtige Außenbeamte

Berlinische LEBENSVERSICHERUNGSGESELLSCHAFT Über 100 Jahre Alte Berlinische Berlin SW 68, Markgrafstraße 11

Tüchtiger Buchhalter (in) möglichst noch mit Erfahrung im Kartell- und Kassieren, auf sofort oder 1. März ds. Jhs. in Dannebergstraße 10, Schriftl. Bewerbung mit Lebenslauf.

Mehrere Bohrmeister u. Brunnenbauer zum sofortigen Eintritt gesucht. August Heftmannsperger Brunnenbau, Karlsruhe, Hübschstraße 15.

Wir suchen männliche und weibliche Lehrlinge Zum 1. April stellen wir männliche und weibliche Einzelhandlungs-Lehrlinge ein. Verlangt wird mindestens abgeschlossene Volksschulbildung.

UNION Vereinigte Kaufstätten GmbH. KÄRLSRUHE

Verkaufserin für Meßgerät gesucht. Meßgeräteelekt. 23. (22139)

Buchhalter gesucht Bewerber muß fit sein in allen vorstehenden Buchhaltungsbereichen, Steuer- und Kassierenarbeiten, sowie Lohnbuchhaltung und Sozialversicherung.

2 Mitarbeiter vorwiegend für Werbung im Stadtgebiet gesucht. Hohe Abschlussprovisionen, Garantie-Einkommen.

Buchhalter (in) Anfahrtskosten unter 66085 an den Führer-Verlag Heidelberg.

Sachbearbeiters alsbald zu belegen. Als Bewerber kommen Angestellte mit guter fachmännischer Ausbildung im Abrechnen und Einbringen von Rechnungen in Frage.

Kaufmann hilfsweise, Feuerfundi, für Wirtschaftsprüfung, event. für Steuerfundi u. a. m.

Buchhalter (in) von mittlerem Fortschrittsniveau für Durchschreibebücherei, Diktiermaschine, auf sofort oder 1. März ds. Jhs.

Baufachmann mit langjähriger Erfahrung in einer Bauunternehmung, zum baldigen Eintritt in unserer Bauunternehmung gesucht.

Verfekte Stenotypistin mit guter Allgemeinbildung und Kenntnisse in Buchhaltung u. a. m.

Anfängerin mit Kenntnisse in Steno und Maschinenschreiben, ferner eine gewandte Stenotypistin für sofort bzw. zum 1. 4. 1940 von Großhandelsunternehmen in Karlsruhe gesucht.

Verkaufserin für Meßgerät gesucht. Meßgeräteelekt. 23. (22139)

Stenotypistin für sofortigen Eintritt gesucht. Verlangt wird: flottes Maschinenschreiben u. Stenographie.

UHU-Werk Bühl (Baden) Telefon 699.

Stenotypistin oder Kontoristin möglichst für sofort a e u d. Persönliche Vorstellung oder Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an

Wintershall Altkriegesehlfabrik Betrieb Weingarten (W.).

jüngere Kontoristin über Kenntnisse in Maschinenschreiben und Stenographie verfügt und außerdem mit den vorstehenden Vorkenntnissen vertraut ist.

Eugen von Steffelin, Karlsruhe Baumelieferstraße 48, Telefon 8909.

Korrespondentin gewandt in Schriftsetz- und Maschinenschreiben, sowie in selbständiger Korrespondenzabfertigung.

Welche Friseurin legt Wert auf einen guten Arbeitsplatz, höchstes Gehalt bei bestem Betrieb, Eintritt nach Liebesentwurf. Angebote unter 22393 an den Führer-Verlag.

hausgehilfinnen Näherinnen hilfsarbeiterinnen laufend gesucht.

Färberei Prinz A.-G. Karlsruhe, Ettlinger Straße 65-67, Telefon 4507-08

Mädchen nicht unter 25 Jahren, welches sehr gut und selbständig kochen kann, als Hausarbeit von Grund auf versteht und über langjährige Zeugnisse verfügt.

Stichtadlde Apotheken-Mitarbeiterin sofort für größere Apotheke Karlsruhe gesucht. Kräftig mit Vorkenntnissen bevorzugt.

Büroangestellte mit mehrjähriger Erfahrung, die auch über gute Kenntnisse in Stenographie (mindestens 100 Sten) verfügt, gesucht.

Mädchen ab 22 J., das alle Hausarb. verr. u. kochen kann, baldmöglichst v. 9-12 Uhr in fl. Haus, evtl. Sonntag, freit. 9-11 Uhr, erfragen: Mollsch. 39, part. (von 16-17 Uhr).

Mädchen gesucht für Küche u. Haus, Gelegenheit geboten, Arbeit zu erlernen. Meinere Garten, Sonnengärten u. a. m.

unabhäng. Person i. Vertrauensstellung (Wahl) gesucht. Anbiete mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter 22776 an den Führer-Verlag.

Alleinmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Für fl. gepflegte Haus, wird sofort oder später zuverlässiges Mädchen gesucht.

Züchtiges Mädchen gesucht für Küche u. Haus der sofort oder später.

Mädchen für Küche und Hausarbeit in ein Geschäftshaus, kochen kann erlernt werden. Angebote unter 22128 an den Führer-Verlag.

Mädchen für Küche und Hausarbeit in ein Geschäftshaus, kochen kann erlernt werden. Angebote unter 22128 an den Führer-Verlag.

Vertical text on the far right edge, partially cut off.

Film-Sonderveranstaltungen am Sonntag:

Table with columns: Theater, Beginn, Spielplan. Listings include Pali 'Das Lied der Adria', Gloria 'Walpurgisnacht', and Resi 'Dschungel-Geheimnisse'.

Musikhochschule

Sonntag, 18. Febr., 4 Uhr nachmittags. 3. Kammermusikabend. Wendling-Quartett. Beethoven.

Künstlerhaus

Dienstag, 20. Febr., 20 Uhr. Einmaliges Konzert. Schwarzmeer-Kosaken-Chor. Dirigent: Boris Ledkowsky.

BADISCHES STAATSTHEATER

Heute: Sonntag, den 11. Februar 1940, um 19 Uhr. Eröffnung des 'KLEINEN THEATERS' in der Eintracht.

Wie gestalten Ihren Typ. durch Ihre Haarform und durch haltbares Frisieren.

Musikalien. Unterrichts- und Unterhaltungsmusik. Instrumente. Mundharmonikas, Ziehharmonikas, Gitarren, Geigen.

Tiermarkt. Kaufe Pony-Pferd, Gänse, Enten, Kanarienvogel, etc.

Volkstrockenleuerlöcher im Gau Baden. Großabnehmer und Wiederverkaufsgeschäfte. Heinrich Wagner & Co.

Heute 2-4 Die Schlacht am blauen Berge. RHEINGOLD.

Heute 2-4 Tom Mix Der Held von Texas. SCHAUBURG.

Heute 2-4 Uhr Der weiße Adler. S.K.A.L.A.

Mutterliebe. MARKGRAFEN.

Klein-Anzeigen. UFA.

Schwarzwald-Verein. Zweig Karlsruhe. Sp. 18. Febr. Monatsversammlung.

EIN SERVICE VON KLASSE. Für die Einsegnungs-Festlichkeiten. Tafel-Service 45teilig, für 12 Personen.

Staatstheater. Großes Haus. Sonntag, 11. Febr., nachm. 14-16.30 Uhr.

AM SONNTAG. UFA-Theater. Ein herrliches Lustspiel. EHE in DOLLEN.

ELSE HAAG-EBERLE. erteilt Unterricht in Bühnen-Tanz.

Geschenkhause Wohlschlegel. Kaiserstraße 173. 72533.

Haarfärben und Blondieren. SALON E. HERMANN. Herrenstraße 38 - Telefon 7208.

Kühlmaschinenbesitzer. Beachten Sie! Ihre Kühlmaschine nachzulassen.

Was? Die Schuhbesonnanstalt Blumenstr. 14 (Ludwigsplatz).

BÄDER- UND KURVERWALTUNG. BADEN-BADEN. Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen.

Welche Möbel-Schreinerei liefert Schlafzimmer und Küchen.

Rechenmaschinen. Universal-Rechenmaschine.

Seit Jahren Erfindung D.M.G. Schuhe fangen und weiten bis zu 2 Nr. 34.

KUNSTTURNEN. Vergleichskamp Nord - Südbaden. Karten von RM. 1.10 und 2.10 an der Kurhauskasse.

Zum Film der NSDAP. Feldzug in Polen! Division greift an!

Amtliche Anzeigen. Karlsruhe.

Bares Geld für Altgold u. Silber zerbr. Löffel, alte Münzen.

Großveranstaltung am 15. Februar 1940, 20 Uhr in der Festhalle. Triumph der Heiterkeit.

Beginn neuer Kurse für Bode-Gymnastik Schwergewichtsgymnastik Orthopädisches Turnen.

Grundbesitz. Die in der Zeit vom 1. Juli 1939 bis 31. Dezember 1939 in den Gemeinden.

Damenhüte werden apart umgeformt.

Musikal-Express Original 12 Glorias mit Gloria Lilienborn.

Staatliches Gesundheitsamt Karlsruhe. Bekannmachung.

Offenburg. Sanitätsregiment A 3 Nr. 73.

Amnigob Vollkornbrot geprüft u. empfohlen.

Carl Carstens Annabell und Jack Joschi Neck 7 aus Tokay.

Unterricht. ADOLF-HITLER-INGENIEURSCHULE.

Sinsheim. Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Sinsheim.

Schwerhörig? Sofort besser hören durch 'Luchs-Ohren'.

Punkte sparen hilft dir mit dein alter Freund, der ULTRA-SCHNITT.

Deutsches Rotes Kreuz. Haushaltungsschule (Berufs-Fachschule).

Wolfach. A 3 Nr. 84. Sanitätsregiment.

Kalbin mit Kalb zu verkaufen.



Deutsches Rotes Kreuz. Kochkurse. Tageskochkurse: Eintritt am ersten eines jeden Monats.

Wolfach. A 3 Nr. 84. Sanitätsregiment.

Wolfschund zu verkaufen.

Für dieses Kleid mit weitem, langem Ärmel zum Beispiel benötigt man nur 25 Stoffpunkte.

Deutsches Rotes Kreuz. Kochschule. Tageskursen.

Wolfach. A 3 Nr. 84. Sanitätsregiment.

Wachamer Rattenjäger zu verkaufen.

Göltscher KARLSRUHE. Ecke Kaiser- u. Lommatz.

Deutsches Rotes Kreuz. Haushaltungsschule (Berufs-Fachschule).

Wolfach. A 3 Nr. 84. Sanitätsregiment.